

# «Grenzerfahrung» im Schutzwald

**LÜTSCHENTAL** Freiwillige arbeiten im Rahmen des Bergwaldprojektes zwei Wochen im Wegunterhalt und -neubau in einer Lawinerverbauung im Teilwaldreservat Steinewald.

Die Alp Hintisberg, die auf knapp 1800 Meter über Meer hoch über Lütschental liegt, ist für zwei Wochen Heimat und Arbeitsort für elf freiwillige Helfer. Für das Bergwaldprojekt stellte die Gemeinde die Unterkunft im Berghaus zur Verfügung. Projektleiter Yannick Pulver, Umweltnaturwissenschaftler ETH mit Vertiefung Wald und Landschaft (früher Forstingenieur), erläutert die ausgeführten Arbeiten: «Die Feinerschliessung des Geländes bei den Lawinerverbauungen ermöglicht deren Unterhalt. Auch die Forstwirtschaft ist auf diese Wege angewiesen. So haben wir einen neuen Weg gebaut und bestehende Wege wiederhergestellt.»

Im Rahmen des Projektes wurden letzte Woche hundertjährige Bruchsteinmauern freigeschnitten. Auch Jungwaldpflege wurde gemacht. Diese Woche standen

vor allem Schlagräumungen auf dem Plan, damit das Licht besser auf den Boden kommt und so die Verjüngung des Waldes voranschreitet. Es wurden viele grosse Fichten liegen gelassen gegen Steinschlag und Lawinenanrisse. Diese Bäume haben die freiwilligen Arbeiter entrindet, damit sich der Borkenkäfer nicht einnisten kann. «Das wäre hier auf dieser Höhe für den Schutzwald fatal», führt Yannick Pulver aus. Der Abraum bleibt in grossen Haufen liegen. Diese sind wiederum Lebensraum für Kleinlebewesen wie Säugetiere und Käfer, die Totholz fressen. So wird die Biodiversität gefördert.

## Ausgleich zum Beruf

«Es geht nicht nur um die Arbeit hier, sondern auch um das Zwischenmenschliche», sagt der 71-jährige Klaus Stinn aus Iserlohn (D), der seit 1993 Mitglied der Stiftung ist. Elmar Tomasi aus Horn TG arbeitet als Spitalseelsorger und mag den Ausgleich zum Beruf. Auch das Zusammensein in der Gruppe ist ihm wichtig. Beide hantieren mit Schäl-eisen und sind dabei, grosse Fich-

ten zu entrinden: «Mich beeindruckt immer wieder die enorme Motivation der Freiwilligen in diesen Projekten», sagt Yannick Pulver.

Hannelore Müllner, 65-jährig, aus Dresden (D) kommt an ihre Grenzen: «Bei dem Regenwetter und in dem steilen Gelände wird es mir manchmal zu viel.» Max Schlumpf (BL) hat trotz eigenem Wald und seinen 72 Jahren immer noch Freude am Projekt: «Zu Hause kann ich einfach mehr Pausen machen», sagt er und lacht. Für Thomas Spielmann aus Spiez ist die sinnvolle Tätigkeit in der freien Natur wichtig, das feine Essen und der Hüttenzauber am Abend.

## Wichtiger Schutzwald

Lawinen, Steinschlag und Wildbäche haben die Landschaft hier über Jahrhunderte geformt und geprägt. Der Schutz vor Naturgefahren für die Bevölkerung und für die im Tal verlaufende Strassen- und Bahnlinie nach Grindelwald hat eine grosse Bedeutung.

*Monika Oswald*

**Infos:** [www.bergwaldprojekt.ch](http://www.bergwaldprojekt.ch).



**Die Gruppe:** (v. l.) Hannelore Müllner, Moritz Wildhaber, Projektleiter Yannick Pulver, Thomas Spielmann und Oliver Fuhrer.

*Bilder Monika Oswald*



**In steilem Gelände:** Die Gruppe mit der Wiedehopfhacke beim Wegbau.